

Zentralbibliothek von Linden bleibt in der Gesamtschule

Linden (sch). Bei dem CDU-Bürgergespräch dieser Tage mit Besichtigung des ZB-Geländes und dessen Nutzungsmöglichkeiten wollte eine Bürgerin von Bürgermeister Dr. Ulrich Lenz wissen, inwieweit von der Stadt Linden in dem ehemaligen ZB-Gebäude am Großen-Lindener Bahnhof eine Bibliothek untergebracht werden kann. Eine Zentralbibliothek sei in der Gesamtschule, der Anne-Frank-Schule, eingerichtet und dort sollte sie auch belassen werden, so Dr. Lenz. Im Gemeindeverbund hätten neben der großen Bibliothek von Pohlheim auch die Schulen eine Bibliothek. Die Stadt Linden habe nicht vor, etwas derartiges durch die öffentliche Hand zu übernehmen, denn das ginge dann nur mit hauptamtlichen Kräften – so wie in der Stadt Pohlheim.

Kfz-Zulassungsstelle auf ZB-Gelände?

Lenz zeigte sich erfreut darüber, dass in Zukunft die Mitglieder des Gemeindeverbundes mehr Aktivitäten auf die verschiedenen Gemeinden verteilen wollen. Die Stadt Linden hätte beispielsweise auf dem ehemaligen ZB-Gelände die beste Möglichkeit, bei Auslagerung der Kfz-Zulassungsstelle des Landkreises Gießen, dort für vier oder fünf Gemeinden die Zulassungsstelle unterzubringen.

Angebot in Langgöns und Heuchelheim

Noch wenige Plätze frei im Kurs »Zurück in den Beruf«

Langgöns (pm). Die Zaug-Abteilung Frauenförderung bietet einen Kurs zur beruflichen Orientierung und Wiedereingliederung für erwerbslose Frauen in Langgöns an. Der Kurs wird vom Hessischen Sozialministerium und dem Europäischen Sozialfond gefördert. Frauen, die sich überlegen wieder berufstätig zu werden bzw. es auch müssen und nicht genau wissen wie, können daran teilnehmen. Die Starthilfe umfasst neben der Aufarbeitung der Berufsbiografie, ein Selbstsicherheits- und Selbstbehauptungstraining, EDV-Einführungskurs, Bewerbungstraining, ein Betriebspraktikum u. a. mehr. Der Kurs beginnt um 13. August und endet am 2. November. Die tägliche Kurszeit ist von 8.30 bis 12 Uhr. Kursort: ev. Gemeindezentrum, Neugasse 3, in Langgöns. Am Dienstag, 7. August, findet um 10 Uhr eine Informationsveranstaltung im ev. Gemeindezentrum statt. Es sind nur noch wenige Plätze frei, ein Folgekurs findet ab 19. November in Heuchelheim statt. Weitere Informationen bzw. Anmeldung unter Tel. 0641/9625-31.

Kurz berichtet

Pohlheim: In Hausen Zusammenstoß von Klein-Lkw mit fahrendem Bus

Bei einem Unfall am Mittwoch in Hausen entstanden 25000 Mark Sachschaden. Gegen 17 Uhr befuhr ein Klein-Lkw die Straße Zur Mühle aus Richtung Watzenborn-Steinberg kommend und bog auf die Alte Gießener Straße nach links in Richtung Gießen ein. Dabei beachtete der Fahrer nicht die Vorfahrt eines auf der Alten Gießener Straße Richtung Ortsmitte fahrenden Busses des Regionalverkehrs. Die Fahrzeuge stießen im Kreuzungsbereich zusammen. Personen wurden nicht verletzt. (pm)

Pohlheim: Zwei leicht Verletzte und Totalschaden als Bilanz eines Unfalls

Leichte Verletzung und der Totalschaden zweier Fahrzeuge sind die Folge eines Unfalls vom Mittwoch in Watzenborn-Steinberg. Gegen 18.30 Uhr befuhr ein PKW-Fahrer die Straße An den Gärten in Richtung Wilhelmstraße. Beim Überqueren der Wilhelmstraße, um in Richtung Neuhöferweg weiterzufahren, beachtete er nicht die Vorfahrt eines aus Richtung Leihgestern kommenden Pkws, stieß mit diesem im Kreuzungsbereich zusammen und prallte dann noch gegen die Mauer eines angrenzenden Hauses. Die drei Insassen der beiden Fahrzeuge wurden leicht verletzt. Es entstand Sachschaden in Höhe von 18000 Mark. (pm)

Pohlheim: Heute Feier für St. Had' Bschabo in Hausen

Am heutigen Freitag, 20. Juli, findet ab 19 Uhr in der syrisch-orthodoxen Kirche St. Had' Bschabo in Hausen eine Feier zum Gedenken an St. Had' Bschabo statt. Zum ersten Mal wird das Fest in einem größeren Rahmen, einer Grillfeier mit Livemusik und Tombola, gefeiert werden. Dies war bisher durch den Bau am Gemeindegarten nicht möglich. St. Had' Bschabo spielt in der Religionsgeschichte der syrisch-orthodoxen Geschichte eine wichtige Rolle und wird auch Thema der Feier sein. Veranstalter und Betreuer sind die Jugendlichen-, Frauen- und Seniorenvorstände der Gemeinde. Der Eintritt ist für jedermann frei. (sar)

Fernwald: Gemeindevertretung kommt am 21. August zusammen

Am Dienstag, dem 21. August, beenden die Fernwalder Gemeindevertreter die parlamentarische Sommerpause. Die Sitzung der Gemeindevertretung findet an diesem Tag ab 20 Uhr im Konferenzzimmer der Fernwaldhalle statt. (gl)

Buseck: Heute Grundsteinlegung für Aussichtsturm »Auf der Platte«

Am heutigen Freitag, 20. Juli, wird am Ortsrand von Großen-Buseck, »Auf der Platte« in der Nähe des Steinbruchs, der Grundstein für einen Aussichtsturm gelegt. Beginn der Veranstaltung – Treffpunkt ist bei »Steins Hütte« – ist um 17.30 Uhr. (gl)

Gliese-Kritik an FWG, Grünen und CSWU

Designierter Reiskirchener FDP-Chef gegen Wahlempfehlungen der Parteien/Wählergruppierungen

Reiskirchen (pm). Mit Kopfschütteln hat der designierte Ortsvorsitzende der Reiskirchener FDP, Dirk Gliese, auf die Festlegung einiger Partei- und Wählergruppen für die Bürgermeisterwahl reagiert. Wie Gliese in einer Pressemitteilung äußert, zeuge dieses Verhalten »von fehlendem Vertrauen in die Entscheidungsfähigkeit der Bürgerinnen und Bürger und wenig demokratischer Grundkenntnis«.

So habe er gehofft, den Wahlkampf um das Bürgermeisteramt in Reiskirchen nicht von Parteiseite kommentieren zu müssen. Die FDP stehe geschlossen hinter Elmar Balodis und vertraue darauf, dass die Wähler ihre Entscheidung an seiner Persönlichkeit orientierten; einer Parteiempfehlung bedürfe es nicht. Einige Aufregungen in den letzten Tagen könnten jedoch nicht unkommentiert bleiben. So habe zum einen die FWG noch im Frühjahr nach der Kommunalwahl betont, dass es sich bei ihr um eine Wählergruppierung handele, bei der kein Fraktionszwang herrsche und die daher keine Koalitionen eingehen könne. Wenige Monate später beeilten sich die Protagonisten der FWG mit ei-

ner Empfehlung für die Kandidatin der CDU, ohne ein Gespräch mit den anderen Kandidaten geführt zu haben. Sei ein solches Verhalten bei den anderen beiden Kandidaten tragenden Parteien zumindest noch verständlich, so stelle es in der Reiskirchener Vorwahlzeit jedoch leider keinen Einzelfall dar. Wie man nämlich der Presseerklärung der Grünen entnehmen konnte, wurde dort unumwunden zugegeben, nur mit einem Kandidaten gesprochen zu haben. »Mögen die Kriterien der Empfehlung dem Bürger auch verborgen bleiben, so sei es gelinde gesagt eine gezielte Desinformation des Wählers, Balodis als unbeschriebenes Blatt zu bezeichnen und dies mit den ersten beiden Sitzungen der Gemeindevertretung in Verbindung zu bringen«, moniert Gliese. Auch Heidemarie Hagemann-Haag werde es wohl als »intimer Kennerin der kommunalpolitischen Szene« nicht entgangen sein, dass in diesen Sitzungen zum einen die Konstituierung erfolgte und zum anderen kein einziger strittiger Punkt diskutiert wurde. Die wirkliche politische Arbeit werde in den Ausschüssen geleistet. Hier sei Balodis mit bewundernswertem

Engagement präsent und bedürfe daher keiner »fadenscheinigen Bewertungen seiner Person«. Wenn Hagemann-Haag glaube, nur lautstarke Politik sei gute Politik, dann werde man an die Ursprünge ihrer Partei erinnert.

Gliese: »Zu guter Letzt noch ein Wort zur CSWU«. Diese habe in einem durchaus freundlichen Rahmen das Gespräch mit den Kandidaten gesucht. Die angekündigte persönliche Nachricht über eine Entscheidung dieser Wählergruppierung habe Balodis jedoch dann aus der Presse erfahren, so dass auch hier festzuhalten sei, dass völlig überflüssig wiederum nicht die Inhalte, sondern das politische Kalkül die Entscheidungen beeinflussen sollten.

Wann überhaupt, wenn nicht bei einer Bürgermeisterwahl wie der in Reiskirchen am 2. September, lasse man die Bürger endlich ihre Entscheidungen unbeeinflusst von den Parteien treffen. Wer gegen Politikverdrossenheit sei, der solle, so Gliese, dem Bürger vertrauen. Elmar Balodis jedenfalls brauche vor dieser Entscheidung keine Angst zu haben.



Wird aus Lindener ZB-Gelände zweites »Gate 5«?

Einrichtung für Jugendliche mit Gastronomie nach dem Vorbild aus Gießen wäre denkbare Variante für Areal in Linden

Linden (sch). Noch immer wartet die Stadt Linden auf den Vertragsabschluss für das ehemalige ZB-Gelände mit den darauf befindlichen Gebäuden, wie Bürgermeister Dr. Ulrich Lenz bei der Besichtigung im Rahmen des CDU-Bürgergesprächs den rund zwei Dutzend Interessierten die-

ser Tage mitteilte. Er werde umgehend der Bundesvermögensverwaltung noch einmal schriftlich mitteilen, dass es sinnvoll wäre, das Gebäude bald zu übergeben, denn im Winter müsse das Haus beheizt werden, damit kein Schaden entstehe.

Das etwas über 10000 Quadratmeter große Areal soll zum Quadratmeterpreis von 80 Mark an die Stadt Linden verkauft werden. Davon gehen ab die »Abrisskosten« für das Gebäude und die Kosten für einen Öl Schaden, so dass sich der Kaufpreis auf eine Endsumme von 580 000 Mark beläuft. Dieser Betrag steht abrufbereit im Haushaltsplan 2001, so der Rathauschef.

In den letzten Tagen habe die Stadt untersuchen lassen, wie das Gelände direkt von der Landesstraße aus angebunden werden kann, damit zusätzliche Verkehrsflüsse in der Sudeten- und Bahnhofstraße vermieden werden. Aufgrund des Höhenunterschiedes und der Enge kann auf der Landesstraße von Leihgestern kommend, rechts kein Zufahrtsweg erfolgen. Geprüft werde zur Zeit beim Amt für Straßen- und Verkehrswesen, ob eine rückwärtige Anbindung über die andere Seite über »Alt-NCR« erfolgen kann. In diesem Fall könnte die Straße zwischen NCR und OVAG durchgezogen werden.

Bezüglich der Nutzung des Anwesens und der Räumlichkeiten sollen die Vereine mit einbezogen werden, die teilweise schon Bedarf angemeldet haben, wie unter anderem der KV »Harmonien«, DRK Linden, Radsportverein oder Angelsportverein, um nur einige zu nennen. Die Bedürfnisse der Vereine könnten in den Nebengebäuden berücksichtigt werden, weil diese einfacher separiert werden könnten. Firmen, Vereine

und Privatpersonen gebe es jede Menge, so dass keine Probleme gebe, Einigung und Nutzung der Nebengebäude hinzubekommen. Andererseits soll bei diesem Projekt wegen der besonders günstigen Lage (Bus- und Bahnanschluss) für die Jugend einiges geschaffen werden. So könnte auf dem rückwärtigen Teil das ein oder andere für Jugendliche, wie etwa eine Ramb unterge-

Gastwirt bewirtet wird, sondern separat den Jugendlichen zur Verfügung steht. Es müssten allerdings die Zugangsmöglichkeit zu diesem von der Jugend benutzten Raum kontrolliert werden.

Für die Zukunft sei das Gelände samt Gebäude für die Stadt Linden ganz wichtig. Das Gebäude biete viele Möglichkeiten. Toilettenanlagen sind vorhanden, jedoch teilweise erneuerungsbedürftig. Die Ver- und Entsorgung auf dem Grundstück kann auch weiterhin genutzt werden. Erneuert werden muss die Heizung.

Die Stadt Linden sei in der Lage zu bestimmen, was mit dem Gebäude passiert. Im Flächennutzungsplan sei das ZB-Gelände als Gewerbegebiet ausgewiesen. Es gibt keinen Bebauungsplan und daher müsste die Stadtverordnetenversammlung, falls jemand anderes in das Gebäude kommen würde und eine Nutzung beantragt, erstmals einen Bebauungsplan aufstellen. Dies sei ein ganz entscheidender Punkt. Deshalb sei es egal, was die Bundesvermögensverwaltung mache, denn sie müsse auf die Interessen der Stadt Linden Rücksicht nehmen. Ein großer Vorteil sei, dass das Gebäude von der Stirn- und Hinterseite sowie von der Seite aus begehbar ist. In Kürze sollen auf der rechten Seite des Geländes Fahrradständer für den Bahnhof untergebracht werden. Eine weitere gewerbliche Nutzung des Areals sei nur dann interessant, wenn es nicht belästigend für die Anlieger ist.

Fortgeführt wird das CDU-Bürgergespräch am kommenden Dienstag (24. Juli) mit dem Besuch von »Gate 5« (Café und Jugendfreizeiteinrichtungen) in Gießen, Aulweg 37. Beginn der Veranstaltung unter dem Thema »Ist Gate 5 auch eine Alternative für Linden?« ist um 17 Uhr. (sch)

bracht werden. Im Inneren des Gebäudes soll versucht werden, eine ähnliche Möglichkeit der Freizeitgestaltung für Jugendliche zu schaffen, wie das in Gießen mit »Gate 5« im Aulweg 37 (Café und Jugendfreizeiteinrichtungen) der Fall ist. Die Idee sei etwas Wunderschönes, wie Bürgermeister Dr. Lenz hervorhob. Man habe auf der einen Seite die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen, andererseits ohne Zwang etwas zu essen oder zu trinken. Weiterhin sei wichtig, dass die Jugend einen Raum erhält, der nicht von einem

Busecker Jugendoffensive eröffnet ganz neue Perspektiven

Für Jugendarbeit in Großen-Buseck und darüber hinaus eine Plattform geschaffen – Fachtagung der Jugendvertreter

Buseck (pm). In den ersten Sitzungen setzten sich die Mitglieder des neuen Ortsbeirates Großen-Buseck gemeinsam ein ehrgeiziges Ziel: die Gründung einer »Jugendoffensive«. Möglichst frühzeitig sollten der Jugendpfleger, die hauptamtlichen Kräfte der Kirchen, der Vorsitzende des

Jugendparlamentes und je ein Vertreter der politischen Jugendorganisationen SPD, FWG und CDU in die Grundsatzplanung einbezogen werden. Jetzt konnten in einer Fachtagung dieser Jugendvertreter etliche neue Ziele bestimmt und grundlegende neue Schritte eingeleitet werden.

»Im Land der Träume« vergaßen Jugendpfleger Andreas Geck, der kath. Pfarrer Andreas Puckel, die Gemeindepädagogin der ev. Kirche, Martina Renninger, die Vertreter der Jugendorganisationen der FWG, Tobias Faber, und der SPD, Markus Reuter, und Ortsbeiratsmitglied Manfred Weller die Realität und träumten von einer zukunftsorientierten Jugendarbeit. Eine sehr positive Stimmung beherrschte die an der Sache orientierten Diskussionen und so konnten konkrete neue Ziele für die Jugendoffensive gefunden werden.

Grundsätzlich muss Jugendförderung auf zwei Ebenen arbeiten, einerseits als Förderung der Jugendarbeit von Vereinen und Kirchen, andererseits als Fürsorge für die so genannte »nicht organisierte Jugend«. Weiterhin kommt dem Jugendparlament ein wesentlicher Stellenwert zu. Viele Anregungen der Jugendoffensive sollen dort einfließen und diskutiert werden können.

Bisher agierte die Jugendoffensive im Ortsbeirat Großen-Buseck. Hier wurde der Grundstein gelegt für ein Gebäude, das sich aber jetzt über die Dorfgrenzen hinaus öffnen muss. Alle Teilnehmer waren sich einig: die Jugendoffensive

gehört unter das »Dach« der Jugendpflege der Gemeinde. Jugendpfleger Andreas Geck übernimmt die Koordination und Federführung. Manfred Weller wurde beauftragt, diesen Weg mit dem Bürgermeister und dem Gemeindevorstand abzustimmen. Die Teilnehmer der Jugendoffensive wollen als »ständiges« Gremium den Jugendpfleger in den Koordinationsaufgaben unterstützen. Der Ortsbeirat Großen-Buseck wird gemäß seinen in den ersten Sitzungen besprochenen Zielen die Jugendoffensive weiterhin aktiv begleiten.

Mit diesem grundsätzlich neuen Weg ist für die Jugendarbeit in Buseck eine Plattform geschaffen, die tragfähig ist, ein sicheres Fundament für bestehende Projekte bietet, die wichtigsten Linien der verschiedenen für Jugendarbeit zuständigen Institutionen verknüpft und den nötigen Überblick bietet, zukunftsorientiert nach neuen Zielen und Wegen zu suchen. Mit der Tagung aller Jugendvertreter der Vereine im Herbst plant die Jugendoffensive schon die nächsten Schritte.

Der schwierigere Teil der Jugendarbeit ist der Bereich der »nicht organisierten Jugend«. Wollen oder können sich diese Jugendlichen irgendwo

»einfügen« und engagieren oder nicht? Aus eigener Kraft ist dies für viele nicht zu schaffen. Daher müssen Versuche scheitern, für diesen Teil der Jugend Angebote aus der Perspektive von Vereinsaktivitäten aufzubauen.

Offene Angebote sind gefragt, die einerseits mit der Bereitstellung von Plätzen mit Basketballkörben, Anreizen zum Fahren mit Inlinern, Kickboard oder Skateboard und andererseits in offenen Veranstaltungen wie Diskoabenden in der Mehrzweckhalle usw. die Jugendlichen zusammenführen und ihnen Möglichkeiten zur Kommunikation, zum gemeinsamen Ausleben von Bewegung und Vergnügen bieten.

Die Jugendoffensive kann mit entsprechendem Engagement das Bildungs- und Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche verbessern, erweitern und für manche Jugendliche neu erschließen. Damit wird auch ein positiver Beitrag zur Familienpolitik geleistet.

Die erste Fachtagung der Jugendoffensive setzte deutliche Zeichen für die Busecker Jugendpolitik. Daraus gewinnen die Akteure viel Optimismus und Motivation, dieses schwierige Feld weiter zu beackern.

Garbenteicher Genossen im neuen Gewerbegebiet

SPD begrüßt Schaffung von wohnortnahen Arbeitsplätzen in »Gebrannter Triesch« – Für zügigen Ausbau des Grüninger Wegs

Pohlheim (pm). Mitglieder des Garbenteicher Ortsbezirks der SPD haben das entstehende neue Gewerbegebiet »Gebrannter Triesch« hinter dem Gelände der Firma Voko besichtigt und sich einen Überblick über den Stand der Erschließung gemacht. Hoherfreut stellten die Genossen fest, dass das Vorhaben, das durch Bürgermeister Schäfer vorangetrieben wurde, bereits große Fortschritte gemacht hat und dass durch die provisorische Fertigstellung der Zufahrtsstraße und der Straßen im Gelände schon klare Konturen des Gewerbegebietes zu erkennen sind. Durch die Maßnahme, die durch einen Erschließungsträger ausgeführt wird, werde die fast 80000 Quadratmeter große brach liegende Fläche, die ursprünglich einmal für eine mögliche Erweiterung des Voko-Werkes vorgesehen war, nun einer sinnvol-

len Verwendung zugeführt, heißt es in einer entsprechenden Pressemitteilung.

Die Garbenteicher Sozialdemokraten begrüßen es ausdrücklich, dass dort preiswerter Raum für Gewerbeansiedlungen geschaffen wird. Dabei sehen sie es als großen Anreiz für interessierte Unternehmen an, dass der Verkaufspreis erschlossen lediglich 68 Mark je Quadratmeter (zzgl. evtl. MwSt.) beträgt. Dies wird als sinnvoller Beitrag zur Schaffung gerade auch wohnortnaher Arbeitsplätze angesehen. Gleichzeitig sei durch die Lage des neuen Gewerbegebietes gewährleistet, dass die Wohnqualität in Garbenteich nicht durch die Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe negativ beeinflusst wird, wie dies vielerorts durch die Schaffung neuer Gewerbegebiete direkt am Ortsrand zu beobachten sei.

Sehr begrüßt wird von den Genossen auch, dass mit der Errichtung des Gewerbegebietes auch der Endausbau des Grüninger Weges in Garbenteich einhergeht. Gerade zusammen mit der Errichtung der sogenannten »Hohl-Tangente« aus Richtung Watzenborn-Steinberg hin zum Grüninger Weg, die nach Auskunft von Schäfer wohl noch in diesem Jahr, spätestens im nächsten Frühjahr begonnen wird, ergibt sich dadurch eine wirkungsvolle Entlastung der viel befahrenen Römerstraße und der Watzenborner Straße. Dies wird, wie die Garbenteicher Sozialdemokraten wissen, von den dortigen Anwohnern herbeigesehnt. Gerade auch in diesem Zusammenhang hoffen die Genossen, dass die dafür noch erforderlichen Arbeiten zügig und reibungslos vonstatten gehen.